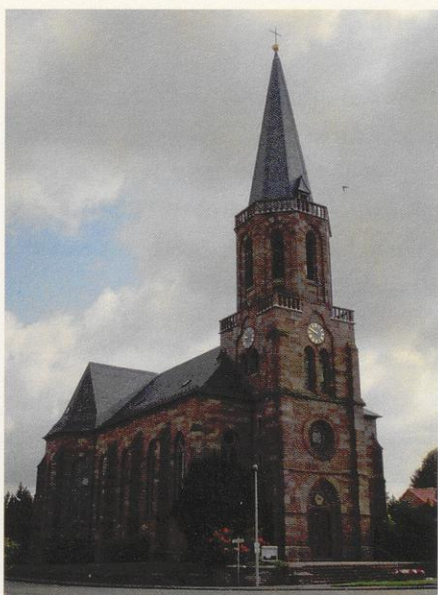


In Bernshausen im Untereichsfeld, unweit des Seeburger Sees, wurde zwischen 1874 und 1876 die barocke Dorfkirche durch einen großen und in jeder Hinsicht einzigartigen Neubau ersetzt. Da die alte Kirche baufällig und zu klein geworden war, begann die Pfarrgemeinde in den frühen 1870er-Jahren mit der Planung des Neubaus und bat 1873 den bekannten Architekten und Kölner Dombaumeister Vinzenz Statz (geb. 1819, gest. 1898) um die Erstellung der Bauzeichnungen und Pläne. Statz hatte bereits 1865/66 die kleine Kirche in Hönnersum errichtet, deren Architektur allgemein anerkannt und gelobt wurde. Trotz der mehrfach geäußerten Kritik des Generalvikariats und des Verbots der Zusammenarbeit mit Statz aufgrund der befürchteten hohen Kosten ließ sich die Gemeinde nicht von ihrem Vorhaben abbringen. Statz entwarf eine dreischiffige, neogotische Hallenkirche mit dreiseitigem Chor und zwei dreiseitigen Nischen als Querhausersatz und einem Turm an der Westseite mit quadratischem Grundriss und eingestelltem achtseitigem Obergeschoss mit spitzem Helm. Der großzügige Bau aus roten Sandsteinquadern wurde am 20. Juni 1876 geweiht; zu einer Zeit als der Kulturkampf seinen Höhepunkt erreicht hatte, darf diese großartige Kirche mit ihrer herausragenden Innenausstattung auch als eine »demonstratio catholica« bezeichnet werden.

Vinzenz Statz entwarf sowohl die Architektur als auch das Primärinventar der Kirche, d. h. die Altäre, Fenster, Kanzel, Taufstein, Gestühl, Beichtstuhl und Kommunionbänke. Die Bildhauerarbeiten führte der bekannte Kölner Bildschnitzer Richard Moest (geb. 1841, gest. 1906) aus, die Chorfenster mit figürlichen Glasmalereien entstanden in der Kölner Werkstatt von Jakob und Carl Leopold Melchior (gegründet 1863). Das Gestühl fertigte die Duderstädter Tischler- und Bildschnitzerwerkstatt Carl Oppermann, die Orgel baute Louis Krell, ebenfalls Duderstadt. Dank der detaillierten und umsichtigen Planung des Architekten erhielt die Kirche nicht nur eine stilistisch einheitliche Ausstattung sondern auch Inventarstücke von höchstem künstlerischem Anspruch aus führenden Kölner Werkstätten.

Das Inventar der Bernshäuser Kirche, das bereits bei der Fertigstellung großen Beifall fand, hat sich weitgehend im originalen Zustand erhalten. Stilistisch angepasst, führte der Hildesheimer Dekorationsmaler Joseph Bohland 1910 die figürlichen Gemälde an den Schildwänden der seitlichen Nischen aus, zwischen 1911 und 1914 entstanden die Glasmalereien der Nischen durch die Fa. Henning und Andres, Hannover.



Bernshausen, St. Peter und Paul



Bernshausen, St. Peter und Paul: Fenster
im Altarraum



Bernshausen, St. Peter und Paul